

Johanna Klöpfer - jung und lebenslustig - beschließt sich mit dem Thema auseinanderzusetzen was den meisten Angst macht: mit dem Tod.

Wie lebt man wenn man weiß dass man sterben muss? Was bleibt am Ende, was trägt?

Auf der Suche nach Antworten begegnet sie Sterbenden, Trauernden, Hoffenden. Sie geht auf Beerdigungen, in Friedwälder, ins Hospiz und forscht in ihrem eigenen Leben. Sie weint, sie lacht, sie lebt - und sie schreibt. Mal frech, mal zärtlich, großmäulig und unsicher, messerscharf und herzerweichend. Dabei gelingt ihr ein Kunststück: ein Buch übers Sterben, das bis zum Rand mit Leben gefüllt ist.

Was sagt die Hospizleitung des Haus Emmaus zu diesem Buch?

Monika Stumpf: Ich freue mich, dass Johanna so offen und ehrlich ihre Gefühle zu diesem ernsten sowie traurigen Thema beschreibt. Sie teilt diese ohne Scheu mit den Lesern des Buches. Ich finde es sehr mutig von ihr, in der Öffentlichkeit einen Anstoß zu geben, sich selbst als Leser mit dem Thema Tod auseinander zu setzen. Ich bin der Meinung, dass es Johanna hervorragend gelungen ist, mit ihrer kecken, lustigen, lebensfrohen Art, dieses sensible Thema mit Leben zu füllen. Ich bin dankbar und stolz, dass Johanna ein Teil unseres Hospizteams ist.

Stephanie Wagner: Johanna hat mich gefragt, ob ich sie in den hospizlichen Dingen beraten könnte. Natürlich habe ich voller Freude zugesagt und hatte somit die Chance, dieses wunderbare Buch schon lange vor dem Erscheinen zu lesen. Ich kann nur sagen, so herzlich gelacht, so emsig gelesen habe ich schon lange nicht mehr. Ich war traurig und sehr berührt, als es zu Ende gelesen war und hoffe, Johanna schreibt einen Band zwei!

